



WORT DES PFARRERS

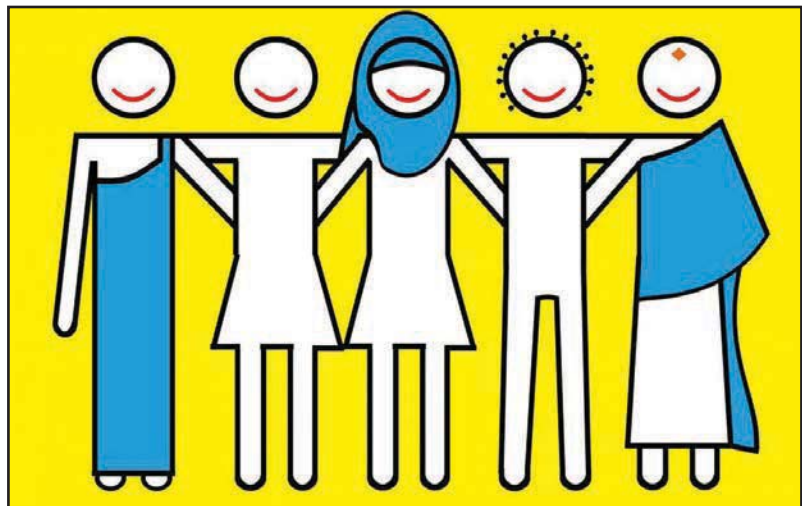


Jahresthema „Begegnung“

2018 wollen wir in unseren Pfarrblättern das Thema „Begegnung“ aus verschiedenen Blickpunkten betrachten. Den Auftakt macht dabei ein naheliegender Aspekt: „Begegnungen in der Pfarre“. Erfahren Sie also auf den kommenden Seiten, wie vielfältig und vielschichtig die Begegnungen in Canisius sind. Und wenn das interessant klingt, worüber Brigitte, Christian und Co. schreiben, dann kommen Sie doch einfach mal vorbei. Möglichkeiten für eine Begegnung in Canisius gibt es wahrlich viele und unsere Pastoralassistentin Vivian bastelt schon an neuen Ideen.

Aber lesen sie selber!

BEGEGNUNG IN DER PFARRE



BEGEGNUNGORT CANISIUS

N
R
1
/
2
0
1
8

2

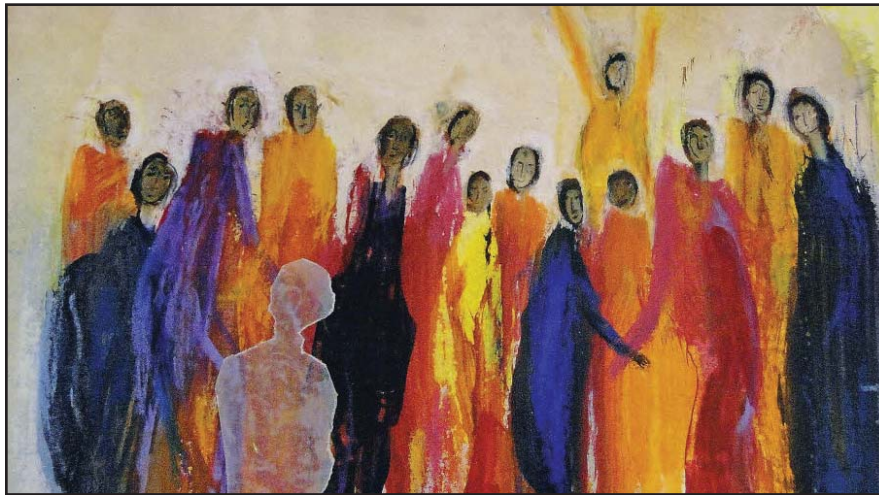
P
f
a
r
r
b
l
a
t
t

d
e
r

P
f
a
r
r
e

C
a
n
i
s
i
u
s

Was wenige wissen: Ich bin im Nebenberuf Türsteher – beim Sozialmarkt Le+O, der jeden Donnerstag nachmittags bei uns stattfindet. Und Sorge dafür, dass sich im Verkaufsraum immer gerade richtig viele Einkäuferinnen befinden. Dabei frage ich auch, für wie viele Personen eingekauft wird. Eine müde wirkende Frau sieht mich an, lächelt und sagt: „Zu viele!“ Seither weiß ich, dass sie sieben Kinder hat und manchmal erzählt sie auch ein wenig von ihnen. Beim Le+O mitzuarbeiten ist die einfachste Möglichkeit, unterschiedlichsten Menschen zu begegnen, denen nur ihr geringes Einkommen gemeinsam ist. Diese Mutter und einige andere laden alle Mitarbeiter etwa 3x im Jahr zum Mittagessen, das sie von Zuhause mitbringen.



Im Kindergarten ist heute die Elfenbeinküste Thema. Nicht zufällig, denn unser Gastpriester Pierre kommt von dort und erzählt uns mit Bildern, Textilien und seiner Trommel von seiner Heimat. Inzwischen stehen Kochbananen auf dem Herd, die wir danach gemeinsam verzehren.

Nach Gottesdiensten der afghanisch-persischen Gemeinde er-

tappe ich mich immer wieder, dass ich bei den Iranern sitze. Ganz automatisch. Sie hatten einfach größere Bildungschancen, sprechen Englisch oder einfach schneller Deutsch als die jungen Afghanen. Manche Begegnung ergibt sich durch die Vielfalt der Menschen ganz von selbst. Manche fordert aber auch Aufmerksamkeit und den Willen, nicht immer ‚unter sich‘ zu bleiben. Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, das war schon immer die große Stärke von Canisius. In den 70er-Jahren herrschte hier ein sehr offenes Gesprächsklima, das Studierende von weither anzog. Damals war der Saal im Keller auch einer der angesagtesten Hotspots der Wiener Jugend-, Musik- und Partyszene. Und im Sommer wurde das Haus in eine

Jugendherberge umfunktioniert. Schon lange bevor Canisius 1938 eine Pfarre wurde, war es ein Begegnungsort für Menschen aus ganz Wien. Trotz großer Krypta und Räumlichkeiten im benachbarten Canisiushaus waren verschiedene Gemeinschaften schon immer auf der Suche nach Gruppenräumen. Sogar zwischen den Türmen und auf der Höhe des Kirchendaches wurde ein

solcher eingerichtet. Die Zeiten großer ‚Marianischer Kongregationen‘ sind vorbei. Die Zeiten, als hier sonntags sechs Messen gefeiert wurden ... nicht. Mittags die französisch-afrikanische, nachmittags die brasilianische, abends neuerdings eine Studierenden-Messe und aus gegebenem Anlass oft noch eine weitere. Wer einmal ausschlafen möchte, dem empfehle ich, mit der afrikanischen Gemeinde um 12 Uhr mitzufeiern, ausgiebig und mit wunderschönem Gesang (siehe dazu der Bericht auf Seite 3).

Unter der Woche sind bei uns zu Gast: 2 große Sinfonie-Orchester (Concentus 21 und Wr. Tonkunstvereinigung), das Jugendorchester ‚Viva la musica‘, 4 Chöre (Wr. Tonkunstvereinigung, Chorissen, Die Kärntner, Coro Eurolatinoamericano), die Theatergruppe ‚Theater privat‘, die Tanzgruppe ‚Swing Out‘ und einige Instrumental-Solisten. Die meisten von ihnen geben bei uns auch Aufführungen (meist in der Krypta). Und sie suchen auch immer wieder neue Mitglieder.

Im Pfarrhaus wohnen immer etwa 20 Personen, derzeit aus 13 Nationen und 4 Kontinenten. Wenn Fußball-WM ist, hat immer gerade jemand gewonnen und es gibt etwas zu feiern. Begegnungsmöglichkeiten gibt es bei uns wahrlich genug. Es gilt, einfach einmal vorbei zu schauen und sie zu nützen: nach einer Messe im Pfarrcafé, bei einem Konzert oder beim Arbeiten, z.B. beim Le+O.

Ihr Pfarrer Hannes Gönner

BEGEGNUNG IN DER PFARRE - AFRIKANISCHE MESSE IN DER KRYPTA

Als ich die afrikanische Messe in Canisius (Anm.: jeden So. um 12 Uhr) besuchte, erwartete ich Frauen in bunten Gewändern, so wie ich es in Hamburg gesehen habe – aber weit gefehlt, alle Gottesdienstbesucher trugen normale, meist elegante Straßenkleidung.

Die ersten 10 Minuten dienten diversen Ansagen und gegenseitiger herzlicher Begrüßung, auch ich wurde freundlich empfangen. Die Teilnehmer waren meist recht jung, darunter sehr viele Jugendliche und Kinder, für die gleichzeitig eine Kinderkirche stattfand. Die Musik war besonders zu Beginn und zum Ende der Messe sehr rhythmisch, teilweise mit Reggae-Elementen, die Leute klatschten, manche tanzten, jedoch zur Wandlung war sie angenehm besinnlich.

Natürlich ist die Liturgie dieselbe, allerdings gestaltet sich der Ablauf der Messe etwas unterschiedlich. Die Opfergabe wird von einem Kind entgegengenommen, alle gehen nach vorne und geben ihre Spende



ab, darunter auch Sachspenden. Auch beim Friedensgruß herrscht viel Bewegung, so ziemlich alle wünschen sich gegenseitig den Frieden. Bei der Kommunion spielen die Kinder die erste Geige: sie empfangen diese zuerst und danach sind die Erwachsenen an der Reihe. Vor der Entlassung rief der Pfarrer alle Geburtstagskinder nach vorne und wünschte ihnen Gottes Segen.

Zusammenfassend erlebte ich eine fast zweistündige Messe eines anderen Kulturkreises in heiterer und lebendiger Atmosphäre, ich fühlte mich sehr willkommen und kann nur die Empfehlung weitergeben, sie einmal zu besuchen. Es ist ein spannendes Erlebnis!

Marianne Grobe

BEGEGNUNG BEIM CANISIUS-SCHENKFLOHMARKT

Jede/r hat sich schon einmal gedacht, dass es schade wäre, noch brauchbare Dinge wegzuworfen. Aber wohin damit? So schön der neue (25.!) Teebecher ist, und so nett das Geschenk gemeint war, der Stauraum in der Küche ist begrenzt. Aber vielleicht freut sich jemand anderer darüber?

Wir haben unlängst zum ersten Mal den Versuch gestartet, alle diese überzähligen Dinge bei einem ‚Schenkflohmarkt‘ anzubieten. 12 Personen haben sich als Marktstandler versucht und Bücher, Spielsachen, Haushaltsgeräte, Geschirr, Dekoartikel, Kleidung, Kosmetika, Tonträger, Filme und vieles mehr angeboten.

Es waren tolle Dinge dabei: eine Nähmaschine, Kosmos Baukästen, ein Druckkochtopf ... und vieles davon hat neue BesitzerInnen gefunden. Ich hatte auch Glück! Sara hat mir ihre Weingläser geschenkt, die genau zu meinem schon reduzierten Satz passen! Es war außerdem sehr nett, bei Kaffee und Kuchen mit ‚KundInnen‘ und ‚VerkäuferInnen‘ zu plaudern und Ideen auszutauschen.

Die Gegenstände, die keine neuen Besitzer fanden, brachten wir zum „Kost nix- Laden“, dort werden sie ebenfalls gratis angeboten. Für viele Menschen ist das eine gute Möglichkeit, sich mit Dingen zu versorgen, für die ihr Budget nicht ausreicht.

Im Herbst soll es eine Wiederholung geben: Sammeln Sie bis dahin alles, womit andere noch Freude haben! Und vielleicht entdecken Sie ja selber ein Schnäppchen!

Gaby Pirstitz

N
R

1
/
2
0
1
8

3

P
f
a
r
r
b
l
a
t
t
d
e
r

P
f
a
r
r
e

C
a
n
i
s
i
u
s

BEGEGNUNGEN IM SENIORENKLUB

Der Seniorenklub Canisius findet in den Schul-Monaten September bis Juni **vierzehntägig**, jeweils **Mittwoch von 15 bis 17 Uhr** statt. Er bietet älteren Menschen eine nette Gemeinschaft an, wo man einander begegnen und kennenlernen kann. Jedes Mal gibt es eine Kaffeejause, danach einen kurzen Vortrag über ein interessantes Thema und zum Abschluss ein Glas Wein oder Saft sowie Brötchen.



N
R

1
/
2
0
1
8

4

Wir feiern miteinander die Feste Erntedank, Nikolaus und Weihnachten, Fasching und Ostern. Im Frühjahr und Herbst veranstalten wir außerdem einen Kleidungs-Flohmarkt, der auch für Nichtbesucher des Seniorenklubs frei zugänglich ist. Am Ende der Saison im Juni steht noch ein Tagesausflug mit Autobusfahrt am Programm.

P
f
a
r
r
b
l
a
t
t

Wir freuen uns über jeden Neuzugang, schauen Sie einfach bei uns vorbei!

Maria Nekola (für das Seniorenteam)

Unser Team arbeitet freiwillig und unentgeltlich, es sind dies: unsere langjährigen Mitarbeiterinnen P. Altmutter, H. Leibetzedler, E. Vlcek, H. Winter und I. Wolf sowie seit ein paar Jahren auch M. Nekola und M. Supanz. Unterstützt werden wir immer wieder auch von E. Cervenka, H. Kriegler, I. Mrazek und unseren tatkräftigen Seniorinnen H. Bachschwöllner und K. Steinhauser.

d
e
r

P
f
a
r
r
e

BEGEGNUNGEN IM RAHMEN DER FIRMVORBEREITUNG

„Darf ich’s auf Englisch sagen, da kann ich mich besser ausdrücken, ... denn meine Mutter ist gebürtige Mongolin?“ Das kann man schon mal in unserer Firmgruppe hören. Bis auf einen sind übrigens alle Mitglieder wöchentliche ‚Zuwanderer‘, d.h. sie wohnen gar nicht im Pfarrgebiet, zwei sogar in Floridsdorf. Hätten wir nicht die Lichtentaler und gute Kontakte zu längst weg gezogenen Familien bzw. durch die Kinderwoche im Sommer, gäbe es bei uns heuer gar keine Firmgruppe!

C
a
n
i
s
i
u
s

Noch um einiges bunter zusammengesetzt ist unsere Elternrunde zur Erstkommunion-Vorbereitung. Die Väter und Mütter stammen aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Südtirol, Sizilien, Nordirland, Bosnien und Peru. Was Kirche den Menschen bedeutet und wie sie innerhalb der Gesellschaft dasteht, haben sie ganz unterschiedlich erlebt – und bringen sie jetzt in unsere lokale Kirche ein. Ein Vater ist Katholik geworden, weil diese Kirche in Nordirland familiär und bescheiden ist und immer mehr vom leidvoll erlebten Politisieren ablässt. Während die Kirchen am Balkan immer noch (manchmal) der nationalistischen Versuchung erliegen, sind die französischen Kirchen in der Gesellschaft kaum wahrnehmbar. Manche kommen aus einer Volkskirche, die das Leben fast aller Menschen in ihrem Herkunftsland bestimmt, andere aus einer kleinen Minderheit. Die einen wurden sehr streng und nach festen Regeln erzogen, andere schätzen die Freiheit, die man ihnen von Kindheit an ließ. Einerseits prägen diese Wurzeln auch heute noch, andererseits haben sie schon in jungen Jahren zu einer Gegenreaktion geführt. Da ist es nicht so leicht einen Weg zu finden, was sie als Eltern jetzt ihren Kinder mitgeben möchten: das selbst Erlebte, das sich tief eingepägt hat – oder doch etwas ganz Neues.

Hannes Gönner

BEGEGNUNG BEI DER NEUEN JUGENDMESSE

Anfang Dezember 2017 traf ich Pater Martin Rauch bei einer Adventfeier unserer Nachbarn, im Studentenheim Canisiusgasse. Er stammt aus Tirol und ist Jesuit – und eine wirklich herzliche Persönlichkeit! Damals suchte er gerade eine zentral gelegene Kirche, um mit jungen Menschen regelmäßig Messe zu feiern. Und zwar einerseits mit Studierenden, andererseits mit jugendlichen Migranten. Es ist ihm ein besonderes Anliegen, junge Menschen beider Gruppen miteinander in Kontakt zu bringen. Natürlich lud ich ihn noch an selben Abend ein, mit seinem Anliegen in unsere Canisius-Kirche zu kommen. Und so scharf er seit Jahresbeginn eine kleine, aber wachsende Gemeinschaft um sich, die sich immer Sonntagabend um 20 Uhr einfindet und nach der Messe im Studentenheim trifft. Junge Menschen unterschiedlicher Herkunft sind herzlich eingeladen, einmal vorbei zu schauen!

Hannes Gönner

N
R

1
/
2
0
1
8

BEGEGNUNGEN IN DER PFARRCARITAS

Die Begegnungen in der Pfarrcaritas sind „besonderer“ Art. Warum besonders? Eigentlich ist der Begriff ‚Begegnung‘ in diesem Zusammenhang falsch, denn eine Begegnung ist etwas Kurzes, die ‚Begegnungen‘ in der Pfarrcaritas aber entwickeln sich oft zu langen ‚Beziehungen‘, die von größerem oder kleinerem Erfolg für die Hilfe suchenden gekennzeichnet sind. Zumindest dem, in ihren - auch sehr persönlichen - Anliegen gehört, verstanden und ernst genommen worden zu sein.

Und doch: jede daraus entstehende Entwicklung zu einer Verbesserung im Leben hat mit einer ersten ‚Begegnung‘ begonnen und war es wert, die Mühen und Geduld dafür aufzubringen. Es lohnt sich wirklich, den aktuellen Tätigkeitsbericht unserer Pfarrcaritas (liegt in der Pfarre auf) zu lesen. Er zeigt ehrlich und objektiv die Höhen und Tiefen der Caritasarbeit auf.

Oder ‚begegnen‘ Sie uns im Pfarrkaffee nach der Messe zu einem persönlichen Gespräch darüber.

Brigitte Knoblich

5

P
f
a
r
r
b
l
a
t
t

d
e
r

BEGEGNUNG IN DER PFARRE - JETZT UND IN ZUKUNFT?



Unlängst war ich bei meiner Familie in Frankreich zu Besuch und wollte die Gelegenheit nutzen, am Sonntag in die Messe zu gehen. Vor Ort dann die Enttäuschung - die Kirche war geschlossen, keine Messe, kein Aushang. Nach einigen Recherchen habe ich dann herausgefunden, dass mehrere Pfarren sich einen Priester teilen müssen und daher nur ca. alle fünf Wochen eine Messe im Ort stattfindet. Die Kirche bleibt in diesem Zeitraum auch verschlossen.

Wir haben in Canisius das Glück, Priester und Messen zu haben und dazu noch weitere Räumlichkeiten, die wir als Pfarrgemeinde nutzen können.

Ich bin manchmal ein bisschen pessimistisch wenn ich sehe, wieviel Personen aus meinem engsten Freundeskreis aus der Kirche ausgetreten sind, und wie die Kirchen sich leeren. Umso wichtiger ist die aktive Pfarrgemeinde, in der man Freunde fürs Leben findet, wo man sich austauschen kann und gemeinsam seinen Glauben – und manchmal auch seine Zweifel und Sorgen – teilen kann.

Ich glaube, dass jede Pfarrgemeinschaft einen Mikrokosmos der Kirche darstellt, und wenn wir es schaffen im Kleinen unseren Glauben zu leben und einander zu begegnen, ist das der Grundpfeiler für die „große“ Kirche. Deshalb ist es eine große Freude in einer Pfarre mit vielen internationalen Gemeinden zu sein. Ich möchte daher allen Pfarrmitgliedern danken für ihren Beitrag zur Gemeinschaft, fürs Dabeisein, Mittragen und Begeistern lassen! Danke!

Sara C. Kerschbaumer

P
f
a
r
r
e

C
a
n
i
s
i
u
s

EINEN LAVENDEL-GRUSS VON DER PFARRE CANISIUS?



Diese Frage zaubert am Samstagvormittag vor dem Erntedankfest 2017 manch freundliches Lächeln auf die Gesichter der Passanten am Sobieskiplatz. Und manchmal entsteht ein kurzes oder auch längeres Gespräch über Canisius und die Kirche überhaupt. Seit Herbst 2016 versuchen wir einige Male im Jahr am Wochenende den Sobieskiplatz als erweiterten Kirchenvorplatz zu nutzen und Frauen, Männer und Kinder, die beim samstäglichem Einkauf am Markt verweilen oder auch nur daran vorbeigehen mit einem kleinen Geschenk auf unsere Pfarre aufmerksam zu machen. Zum Advent verteilten wir Kerzen und Maroni-Gutscheine für das Advent-Opening, vor dem Palmsonntag Palmbrezeln, zum Abschluss des Schuljahres Muffins mit aufgesteckten Sonnenschirmen und zum Erntedank Äpfel mit Canisius-Logo und Lavendelsäckchen. Natürlich alles selbst gemacht. Und immer mit dabei eine kurze Erinnerung an die Gottesdienste und Events an den darauffolgenden Tagen in Canisius.

N
R

1
/
2
0
1
8

6

P
f
a
r
r
b
l
a
t
t

d
e
r

P
f
a
r
r
e

C
a
n
i
s
i
u
s

Die nächsten Aktionen finden am Freitag, 23. März und Samstag, 23. Juni 2018 statt.
Infos und Kontakt: bucher567@mac.com

Christian Bucher

BEGEGNUNGEN MUSIKALISCHER ART:

DAS JUGENDORCHESTER ‚VIVA LA MUSICA‘ - UND DIE ‚GEIGENSTERNE‘

Die trauen sich was! Spielen die ‚Bilder einer Ausstellung‘ oder die L’Arlésienne-Suite, dass ich es zumindest im Sommer rund um die Kirche herum hören kann. Mit nur 12 - 14 Instrumenten. Und Dank der Leitung von Susanne Heidrich ist das dann auch wirklich großartig anzuhören, immer donnerstags ab 16:30 Uhr. Als Geigerin und Dirigentin leitet sie das Jugend-Ensemble ‚Viva la musica‘, das seit etwa 20 Jahren besteht und seit drei Jahren bei uns probt.

Aber zuvor noch kommen die ‚Geigensterne‘. Das sind acht Kinder, die bei ihr Geige lernen, mehrheitlich sehenschwach oder auch blind. Und manchmal beteiligen sie sich schon an Konzerten der Großen. Und da ist dann auch Prof. Erich Schagerl, erster Geiger der Wr. Philharmoniker, mit dabei als Solist und Konzertmeister des Ensembles. Gerade das Zusammenwirken aller macht den Charme dieser Abende aus, deren Programm Einfaches wie Hochklassiges umfasst. Meist spielen sie bei uns und darum darf ich zu folgenden Auftritten einladen:

- Sonntag, 29. April um 9.30 in unserer Festmesse für Ehejubilare
- Freitag, 25. Mai um 21:30 im Rahmen der ‚Langen Nacht der Kirchen‘
- Mittwoch, 20. Juni um 19:00: Große Filmmusik

Ja und noch etwas: Spielen Sie Geige? Eine Verstärkung um zwei Violinen wird noch gesucht.

VORSCHAU AUF EINE SOMMER-BEGEGNUNG DER KINDER

Vom 18. bis 25. August 2018 findet wieder das beliebte Sommercamp für Kinder von 7 - 15 Jahren statt. Infos dazu gibt es bei Christoph Neuhauser (0664/520 96 28)

RUMÄNIEN

Studienreise nach Rumänien der ARGE Anderssprachiger Gemeinden mit Canisius ,Moldauklöster – Siebenbürgen – Bukarest‘ (18. – 26. September 2018)

Rumänien war stets eine Brücke zwischen den Kulturen. Neben seiner grandiosen Landschaft fasziniert das Land die Besucher mit seinen mittelalterlichen Städten und Burgen und seinen einzigartigen Kirchen. Römer, Byzantiner, Ungarn, Sachsen, Türken und Österreicher haben hier ihre Spuren hinterlassen. Die rumänische Sprache ist ein direkter Nachfahre des Lateinischen. Während der Osten und Süden des Landes (Moldau und Walachei) vorwiegend orthodox geprägt sind, gehören die Bewohner Siebenbürgens meist der röm.-katholischen, protestantischen oder unierten griech.-katholischen Kirche an. In Sibiu besuchen wir auch ein Sozialprojekt für Kinder, das Ruth Zenkert mit Pater Sporschill gegründet hat. Kosten der Reise: 1.050 € (incl. Flüge, HP, bei Teilnehmerzahl über 25)



Information und Anmeldung bei Dr. Alexander Kraljic: 0664/3105145

FASSADENSANIERUNG DER KIRCHE – JETZT WIRD GEBAUT

Das Bauamt der Erzdiözese Wien ist zu verstehen, wenn es angesichts der derzeit geschätzten 2 M€, die die Sanierung der kompletten Kirchenfassade kosten könnte, äußerst vorsichtig ist. Das ist ein Betrag, bei dem der übliche Pfarr-Finanzierungsanteil in Höhe von ca. 60 % – auch von „reicheren“ Pfarren als der unseren – nahezu unaufbringbar wäre, die Gesamtlast aber auch durch das Bauamt nicht alleine getragen werden könnte.

Umso bemerkenswerter ist, dass dennoch beschlossen wurde, von Mai bis Juli 2018 die Sanierung eines ca. 10 m breiten ‚Pilotabschnittes‘ der Kirche vom Sockel bis zum Dach zu realisieren und (vor)zu finanzieren, um die tatsächlichen Kosten ermitteln und das mögliche neue Erscheinungsbild unseres Gotteshauses anschaulich machen zu können.

Dieser Entscheidung vorausgegangen waren Bemühungen unseres PGR und VVR, der Erzdiözese Wien unsere Pfarre als sehr lebendige und auch finanziell bemühte Gemeinde näherzubringen, an deren auch über die Pfarrgrenzen hinaus wirkende Arbeit Interesse besteht. Die Realisierung des Pilotabschnittes ist ein erster wichtiger, aber dennoch nur kleiner Schritt. Überlegungen über alternative Finanzierungsmöglichkeiten sind ab sofort notwendig und wir alle gefordert, uns dabei einzubringen. Wenn Sie Ideen oder Vorschläge dazu haben, sprechen Sie mich beim Pfarrcafe oder einer anderen Gelegenheit einfach an!

Pirstitz Gerhard (für den Vermögens- und Verwaltungsrat)



Rat & Hilfe von 0 bis 24 Uhr Tel.: (01) 769 00 00

Landstraßer Hauptstraße 39
1030 Wien

Thaliastraße 61
1160 Wien

Maurer Hauptplatz 10
1230 Wien

Alserbachstraße 6
1090 Wien

Silbergasse 5
1190 Wien

Am Hauptplatz 9
2320 Schwechat